

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 29

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

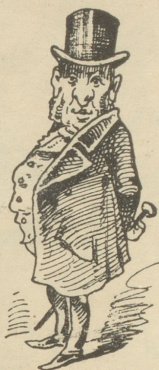
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Diktator Schreier
Und habe mit Freuden gehört,
Daß unsere Bundesfeier
Nicht unser Referendum stört.

Das arbeitet ruhig und sicher,
Bachab wird Alles geschickt,
Was etwa ans Ufer man rettet,
Wird möglichst reich wieder geflickt.

Nach wundert, wie lang es noch gehe,
Bis der Bundesrath festhin erklärt,
Diesen „Wildbach“ müß man verbauen,
Weil er zu viel Opfer begehrt.

Da war' ich dann auch bei der Spritze,
Und die Rätthe und Tausende mit,
Es sollen alle marschieren
„Im gleichen Schritt und Tritt.“



Muthmaßliche Initiativ-Anträge.

1. Konservative.

a) Einteilung jedes Kantons in 22 Unterkantone, von denen jeder seine selbständige Verwaltung hat.

b) Errichtung von Fiskalen auswärtiger monarchischer Regierungen in der Schweiz zur Verteilung von Orden, Titeln und Adelsbezeichnungen.

2. Ultramontane.

a) Jeder Kanton muß mindestens ein Jesuitenloster haben. Widerseßlichkeiten werden mit Verbrennen auf dem Scheiterhaufen durch eine löbliche Inquisition bestraft, welche schleunigst in allen Kantonen zu errichten ist.

b) Sämtliche höchsten Stellen des Landes dürfen nur durch Jesuitenpatres besetzt werden. Abweichungen zu Gunsten anderer Mönchsorden sind nur nach Genehmigung durch den heiligen Vater gestattet.

c) In den Schulen fällt jeder andere Unterricht, als der religiöse, fort.

3. Sozialdemokratische.

a) Sämtliche Schweizer haben ihr gesamtes bewegliches Eigentum bis zum 1. Mai 189* nach Bern zu bringen und dem Bundesrath zu übergeben, welcher sofort eine gerechte Verteilung vorzunehmen hat.

b) Chemänner, welche ihre Frauen los werden wollen, mögen dieselben umgehend nach Bern schicken, woselbst am 1. Mai 189* eine große Frauenverteilung stattfindet.

Der Wappenschlüssel.

„Schlüsselsohlden“ beschimpft man in Rom die Schweizergardisten, welche den Vatikan hüten in päpstlichem Sold.

Schaut nun in euren heraldischen Wappen herum, und ihr findet, Pontifikales Emblem tragen noch manche zur Schau.

Altprotestantische Städte, wie Genf, oder Narau und Vevay, führen an Haus und Hotel erblich den Schlüssel im Schild, weil hier die Kneipe gemessen der apostolischen Werber, Die den helvetischen Sohn lockten ins römische Netz.

Also schloß mit dem Schlüsselgebund der heilige Vater Hier den Kasernenstall, dorten das Himmelreich auf.

Telegramme aus Basel.

Gestern fand hier eine Volksversammlung statt, welche beschloß, auch die Lokomotivführer und Weichenwärter, Gebammen und Leichengräber, Feuerzähner und Taschinnen, Kantonsblattvertrager, Kirchendubel, durch das Volk wählen zu lassen.

Es geht das Gerücht, man soll sich mit dem Gedanken tragen, es liege in der Luft, man habe die Absicht, eine christliche Synagoge zu gründen, also man nicht mehr altränklicher Weise um das Gedeihen der Feldfrüchte, sondern direkt heraus um fette Dividenen und schöne Lantien betet.

Der Nationalhaß zwischen Deutschen und Franzosen ist so groß geworden, daß die Ersten bei dem in verschiedenen Kaffeehäusern aufgelegten „Journal amusant“ den Text nicht mehr lesen, sondern nur noch die Bilder anschauen; auch in den Operetten will man nur noch sehen, nicht mehr hören.

Es ist ein Bahnpostwagen verbrannt. Natürlich findet das eidgenössische Postdepartement die Ursache nicht.

Wir haben sie herausgebracht:

Eine Jungfrau schrieb einem Jüngling nach Bern, daß sie darnach brenne, ihn wiederzusehen. Von dieser brennenden Liebe kam der Waggon in Brand.



Rägel: „Sär's wieder Deppis z' Schnupie a'gä, Chueri, daß er e so dry lueged wie-n-en leere Biandichy?“

Chueri: „Ja, z' Schnupia a'gä, Rägel; 's ericht Mal errathe. Bu der Regierig ist das Brieli, vu der Regierig.“

Rägel: „Ach was au, so, vum Rathhus?“

Chueri: „D'r Alkoholzehntel — wüßte d'r dr eidgenössisch Schnapsuffverdienst — händ's vertheilt. 's trifft ufen Alkohollöther ca. 30 ganzi Fränkli per Gmeind, wo meh sind, natürli meh.“

Rägel: „Und jäs, Chueri?“

Chueri: „Jäs meini, ich Chueri, das sei gar nüt; 30 Fränkli, das ist ja de Müüsi pfißä. Dr wänd hoffe, es gäb i dr ganzä Eidgenossenschaft keu einzigä Alkohollöther, wo 's Schnapsstrintä um 30 Fränkli ufftekt. Nimmell ich thu's nüd, bim Eid nüd!“

Rägel: „Overstande, Chueri, das ist es Chraftwort; ich thät's au nüd.“

Redaktionsphyasen.

Vor uns liegt — ein Beefsteak mit gebratenen Kartoffeln, die wir gemüthlich verzehren. Unterdessen bringt der Briefträger die „Frankfurter Zeitung“, der wir den nöthigen Bedarf mittelst Kaiserchnitt für unsere Leser entnehmen.

Die Agentur Reuter meldet, es gebe nichts Neues; wenn es aber etwas Neues geben thun thäte, so thäte sie uns Meldung thun.

Soeben erschien — eine Flasche Doorne, die wir fröhlichen Herzens ausköhlen, um nachher ein halb Duzend Künstlern desto tapierter das Genid zu brechen.

Sicherem Vernehmen nach — werden unsere Gönner uns auch im nächsten Semester mit ihren Abonnements beehren. Tendenznachrichten halten wir stets auf Lager; die Chronique scandaleuse wird von unsern Privatagenten stylmäßig auf Mistbeeten gezüchtet.

Wie selig ist doch die Jugendzeit!

Da wird zur Wonne selbst das Leid,

Wenn Knaben Drachen kriegen

Und lassen sie fröhlich fliegen,

Durch der Winde und Wolken Bahn,

Himmeln!

Sind aber den Alten Drachen beschieden,

Die bleiben hienieden!

Ueberraschende Auskunft.

Professor Zäberli (incognito): „Aber sägit mer au, mi siebe Schnyderchlausli, wie dir's a macht mit der Wetterprophezeiung. Mi seit nämlich, dir breicht's geng uf's Tüpfli. Verstößt der, i gibe-n-ech gern es schön's Trintgeld, wenn der offe sit gege mer.“

Chlausli: „Das will ech scho säge, aber mit dem usdrückliche Vorhalt, daß der mit nit verrothit.“

Zäberli: „I gibe mis Ehrewort.“

Chlausli: „Nu so losst: I lise geng dem Professor Zäberli fini Büulletin; de säge-n-i de Rüte 's strift Gegetheil, de chunt's mi Seel geng gut wie.“

Professor: „Dir sit mer aber au e Chrißdonner!“

Spekulativ.

Stöffi: „Du heßt geng Geld und werchst nit, wie macht au das?“

Hänfeli: „Mi muß' ume wüße fürz'näs. I gange so eme Bur z'Nacht Deppis go stehle, de z'morderist säge-n-i, i heig der Schelm erwütht, de bringe-n-i b'Sach ume und überchume geng es schön's Trintgeld.“

Bei einer Volksversammlung.

Buhörer: (Während der Rede eines Bürgers schreit unaufhörlich ein Giel. Unwillig darüber ertönt's:) „Der Giel soll schwyge!“

Redner: „Meinit der öppe mi?“

Buhörer: „Bewahr Gott nei, der ander!“

Briefkasten der Redaktion.

Raphael in M. Wir quittiren über die Zuendung der Gedichte, die wir leider nicht verwerten können. — Von der Erfindung zur Verhütung des Schnarchens haben wir ebenfalls gehört. Nun werden Sie ja Ihre Gedichte überall ohne Störung vorlesen können. — S. P. Ja, ja, jäs hät'ses! — Junge

Dame in S. Allerdings, wenn Ihre Köchin sagt, der Soldat wäre ihr Vetter, und sie könne ihn so spät Abends nicht ohne Schutz allein nach Hause gehen lassen, sondern sie müsse ihn begleiten — so einer Köchin würden wir auch ein-
C. A. C. Wir wollen uns das Geklein überlegen, aber wahrschein-
Lotto. Wann wir uns nicht sehr irren,
hat der Finanzminister jenes Staates die Aeußerung gethan: „Ich wünsche, daß
jeder Unterthan sein großes Loos im Glückstopfe habe.“ — Also nicht bloß
Sonntags! — **H. i. Ml.** Auch umfangreichere Sachen, in neuer Form, sind
erwünscht, z. B. Dramatisches. — **W. i. Z.** Es ist allerdings ein großer Uebel-
stand, daß die Butterbrodpapiere in den Vergnügungswäldchen so herumgeworfen
werden. Wir würden zur Abhilfe vorschlagen: Aufstellen von Papierkörben, sowie
Gratis-Verabreichung von Butterbroden an das Publikum seitens der Stadt-
verwaltung. — **N. N.** Ihrem Wunsche können wir leider nicht entsprechen; die
Portraits sind nicht aufzutreiben. — **Rosamunde.** Sie sind gar zu naiv. Eine
behördliche Erlaubniß zu einer „Revolution“ zu ertheilen — das wäre allerdings
der Gipfel des Idyllischen. — **S. F.** Das war lediglich ein ganz plumper Zug,
diese Leute als Schelme hinstellen zu wollen und daß dafür die nöthige Lection
nicht ausblieb, ist ein schöner Akt der Gerechtigkeit. — **Pol.** Dieses Sommer-
bouquet scheint nicht von der künftigen Hand eines Gärtners gebunden zu sein und
unsere hübschen Leserinnen würden sehr wahrscheinlich die Näschchen bedeutend
rumpfen, sofern man ihnen diese „Chrotenpöden“ darbieten wollte. — **Nr. 7.**
Der Fall ist schwierig; geben Sie mit dem Herrn vor den Richter. — **Arion.**
Ihre Musfillebe kann uns nicht veranlassen, Ihr Portrait zu bringen. Dazu
bedarf es ganz anderer Compositionen, wenn man nicht partout langweilig sein
will. — **O. U.** „Auf die Menjur! Aber nicht fürchten!“ — **Spatz.** Solche
Regentage sind sehr humorvoll. Bitte daran denken. Neßt Gruß. — **F. G. i.**
Z. Fürchten Sie Nichts, die Sache liegt in guten Händen. Im Büllentin Nr. 12
des Schweiz. Landwirtschafts-Departements ist Folgendes zu lesen: „Die Ziegen
werden der Milch wegen gehalten. Der Milchertag ist aber — wie beim
Rindvieh — davon abhängig, daß die weiblichen Thiere jährlich trüchtig
werden und gebären. Je mehr Ziegenböcke im Lande gut vertheilt vor-
handen sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß die weiblichen Thiere

trächtig werden. Der Milchertag wird deshalb zu einem großen Theil durch
das männliche Thier bedingt und zwar direct und indirect.“ Mehr kann
man doch unmöglich verlangen; selbst Herr Decurtins wird damit zufrieden sein.
— **r. i. B.** Schönen Dank. Wieder kommen. — **S. i. R.** An der Bretter-
wand beim neuen Theater in Zürich steht zu lesen: „Verbodener Eingang“. „Des
wird wahrheintli hoßä sellä“, sagte ein biederes Schwäbulein, „daß di dumme
Schwoizer net noi gehä sellä!“ — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht**
angenommen und nicht beantwortet.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Vide Ins.) (H 4001 Y)

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 66

Diplom I. Kl. **ZÜRICH.** 1885
FR. CONRADIN
vormals CONRADIN & VALER
In- und ausländische Tisch- und
Flaschenweine,
1a. Marken Champagner.
Spirituosen und Liqueure.
Vertrugung und Dépôt von Häusern I. Ranges.
TELEPHON (83)

August Benninger
Marchand-Tailleur
Bärengasse 3, Entresol
bei der Hauptpost
Zürich.

Englische, 92-6
Französische
und deutsche Stoffe.
NOUVEAUTÉS
in allen Genres.

Bei chronischen Leiden irgend welcher Art, Blutarmuth, Herz-
schwäche, Lungenleiden, Nervenschwäche, zehrenden Krankheiten, Appe-
titlosigkeit, chron. Rheumatismen, Magen- und Darmleiden, englischer
Krankheit und Scrophulose etc., in der Genesungszeit nach fieberhaften
Krankheiten und nach dem Wochenbett ist

Dr. HOMMEL'S
HÄMATOGEN
Bluterzeuger.

ein mächtiges, blutbildendes Heil- und Kräftigungsmittel für schwächliche
Kinder, Erwachsene und Greise.
Es wird von den hervorragendsten Aerzten verordnet statt
Pepton, weil es auf den Eiweißgehalt berechnet bedeutend billiger ist
als alle Peptone, **statt Eisen**, weil das darin enthaltene natürliche or-
ganische Bluteisen-Mangan selbst von Säuglingen ohne die geringste
Beschwerde resorbiert wird, **statt Leberthran**, weil es von Kindern aus-
serordentlich gern genommen wird, **statt Kephir**, weil es niemals
Blähungen verursacht.
Man verlange in der nächsten Apotheke erläuternden wissen-
schaftlichen Prospectus mit ärztlichen und Anstalts-Gutachten (gratis!).
Preis per Flasche Fr. 3. 25. Wenn nicht erhältlich, direkter Versand
durch 98-80
Nicolay & Co., pharmac. Laboratorium, Zürich.

Nationale Produktion! — Höchste Auszeichnungen! -39-

- Feine Rahmkäschen,** ausserordentlich beliebte Delicatesse zum Nachtsch oder zu Wein und Bier. — **Gratismuster!**
- Kümmelkäschen,** werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt. — **Gratismuster!**
- Prima Saanen-Käse,** weitaus bester Zusatz zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paqueten, sowie am Stück.
- Prima und Ila Emmenthaler-Käse** in grössern Posten und Postcollis zu billigsten Preisen, weil Selbstproducent.
- Centrifugen- und Koch-Butter zu Tagespreisen.**
Für **sorgfältige und prompte Ausführungen** empfiehlt sich bestens
Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.
Vor vielen schlechten Nachahmungen wird gewarnt!

BAD CLAVADEL, DAVOS, Cl. Grau-
bünden
1664 m. ü. M. 3 km. von Eisenbahnstation Davos-Platz.
Sonnige, geschützte Lage, durchaus staubfrei. **Schwefelbäder.**
Angenehme Spaziergänge in Wald und Alpen. Lohende kleinere und grö-
ßere Bergtouren. (Ma2691Z) 103-3
Kuhwarme Milch, gute Küche, reine Weine. Pensionspreis incl. Zimmer
Fr. 5—6. Kurarzt: Dr. med. Buol.
Saison: Anfangs Juni bis Ende September
Bestens empfiehlt sich Der Besitzer: **H. Schmitz-Gadmer.**

PATENT
BUREAU
Edvard Franke, BERLIN
SW. Friedrichstr. 22

LUZERN.
W. ECKER, Optiker
Kapellplatz.
Spezialität: 105-6
Reise- u Theater-
Perspektive
in grossartiger Auswahl.
1000 Stück auf Lager.
„Der Gastwirth“.
Abonnement per Jahr 5 Franken.

Stempel-Fabrik
F. Frohmann Nachr
Berlin C.
Wiederverkäufer gesucht.

Zur Bundesfeier 107
empfehle mein Lager in OF4921Z
Papierlaternen,
Feuerwerk
und
Luftballons **Détail**
J. Freudweiler, Strehlgasse 8,
Spielwaren. Zürich. Keine Filiale,
Preiscountant gratis.

ZUR JAGD.
Hochwildkarabiner,
Büchslinten, Schrotflinten
Jagdutensilien.
Viele Neuheiten.
Grösste und feinste Auswahl, billige
Preise. Garantie. 106-6
Neuer Preiscountant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.